



Der kubische Grundcharakter des Gebäudes kommt nach der Renovierung und Sanierung noch stärker zur Geltung.

Foto: Uwe Nicklas

Kosten deutlich gesenkt

Einfamilienhaus In Nürnberg als Beispiel für energieeffiziente Sanierung

NÜRNBERG 1953 ist das Einfamilienhaus am Grönacker errichtet worden – eingerückte Fassaden prägten das Bild des Gebäudes. Der Nachteil: Die zurückgesetzten Außenwände lagen im Schatten, Wärmebrücken und daraus entstehende Bauschäden waren die Folge, die sich im Laufe der Jahre immer deutlicher bemerkbar machten. Ein besonders gravierender Faktor war der hohe Heizenergieverbrauch von 7000 Litern Heizöl pro Jahr. Und selbst damit wurde es im Winter in manchen Räumen nicht wärmer als 20 Grad.

Nach mehr als einem halben Jahrhundert war eine Sanierung des Gebäudes notwendig. Dabei entschloss sich der Hausherr, auch die energetischen Fragen nach dem neuesten Stand der Technik zu lösen.

Das Ergebnis überzeugt – mit Blick auf die Umwelt ebenso wie mit Blick auf das Konto des Eigentümers. Jetzt kommen die Bewohner mit zehn Prozent der früher benötigten Heizölmenge aus. In Zahlen ausgedrückt: mit 600 bis 700 Litern. Und dabei wird es auch an kalten Tagen richtig schön warm, auch in einem so kalten Winter wie in diesem Jahr.



Der Charme der 50er Jahre wirkte sich über die Jahrzehnte energetisch negativ aus. Foto: Benjamin Wimmer

Der Nürnberger Architekt Benjamin Wimmer hat die Umbau- und Sanierungsaktion geplant. Dabei wurden neben dem Heizproblem auch andere Schäden und Problemstellen aus der Welt geschafft. Die Außenwände sind zu einer einheitlichen Außenfläche ohne Rücksprünge geworden. Die Abmessungen der Erdgeschossdecke gab dabei die Größenordnung vor. Das Mauerwerk wurde mit einem Vollwärmeschutzsystem mit einer 26 Zentimeter starken Dämmung verkleidet.

Das Haus, das durch seine große Glasfront beeindruckt, bekam eine spezielle Dreischeibenverglasung, was das Klima im Inneren ebenfalls nachhaltig positiv beeinflusst. Doch nicht nur in Sachen Energie hat das Haus dabei gewonnen: Auch die kubische Architektur kommt jetzt noch stärker zur Geltung.

Eine Photovoltaik-Anlage gehört ebenfalls zu den nachhaltigen Verbesserungen. Wer mehr über das Haus wissen möchte, hat noch bis zum 6. März Gelegenheit dazu im Treffpunkt Architektur Oberfranken/Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer, im Nürnberger Rathaus, bei der Ausstellung „Energieeffiziente Architektur in Deutschland“, in der das Nürnberger Beispiel mit aufgenommen wurde.

Energieeffiziente Architektur

Im Nürnberger Rathaus, Theresienstraße 7, wird bis zum 6. März die Ausstellung „Energieeffiziente Architektur in Deutschland“ der Wüstenrot Stiftung gezeigt.

Präsentiert werden 20 unterschiedlichste Gebäude, die alle belegen, wie Energieeffizienz, Ressour-

conschonung und vorbildliche Architektur miteinander vereint werden können.

Wenn man bedenkt, dass allein 40 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs auf die Bewirtschaftung des Immobilienbestands entfallen, verdient jedes der gezeigten Beispiele der Ausstellung schon eine

Auszeichnung, da jedes für sich eine Vorbildfunktion einnimmt. Anlass für die Ausstellung ist der Gestaltungspreis „Energieeffiziente Architektur in Deutschland“ 2008 der Wüstenrot Stiftung.

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 7-16.30 Uhr, Freitag: 7-15.30 Uhr.